

SEMINAR: NICHTSTANDARD-ANALYSIS
2. EINFACHE KONSEQUENZEN

ALEXANDER GILBERS

Nachdem wir den Erweiterungskörper ${}^*\mathbb{R}$ von \mathbb{R} konstruiert haben, können wir nun jeder Funktion $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ eine Funktion ${}^*f : {}^*\mathbb{R} \rightarrow {}^*\mathbb{R}$ zuordnen, die f fortsetzt.

Satz 1 (Die Funktion *f als Fortsetzung der Funktion f).

Sei $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ eine Funktion. Für $\bar{\alpha} \in {}^*\mathbb{R}$ setze

$${}^*f(\bar{\alpha}) := \bar{\beta} \text{ mit } \beta(i) := f(\alpha(i)) \text{ für } i \in \mathbb{N}.$$

Es ist ${}^*f(\bar{\alpha})$ nicht von der speziellen Darstellung von $\bar{\alpha}$ abhängig. Daher ist ${}^*f : {}^*\mathbb{R} \rightarrow {}^*\mathbb{R}$ eine Funktion, und es gilt:

- (i) ${}^*f(r) = f(r)$ für alle $r \in \mathbb{R}$;
- (ii) ${}^*f(\bar{\alpha}) = \overline{f \circ \alpha}$ für alle $\bar{\alpha} \in {}^*\mathbb{R}$.

Satz 2 (Eigenschaften von $f \rightarrow {}^*f$).

Seien $f, g : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ zwei Funktionen und $x_0 \in \mathbb{R}$. Dann gilt:

- (i) ${}^*(f + g) = {}^*f + {}^*g$, ${}^*(f - g) = {}^*f - {}^*g$, ${}^*(f \cdot g) = {}^*f \cdot {}^*g$;
- (ii) ${}^*(g \circ f) = {}^*g \circ {}^*f$;
- (iii) $f(x) = f(x_0) + (x - x_0)g(x)$ für alle $x \in \mathbb{R}$
 $\implies {}^*f(x) = f(x_0) + (x - x_0){}^*g(x)$ für alle $x \in {}^*\mathbb{R}$.

Nach dem Nachweis dieser Eigenschaften von *f kann man jetzt daran gehen, unter Verwendung von Elementen aus ${}^*\mathbb{R}$ ein elegantes Stetigkeitskriterium für reelle Funktionen aufzustellen.

Satz 3 (Nichtstandard-Kriterium für Stetigkeit).

Sei $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ eine Funktion und $x_0 \in \mathbb{R}$. Dann sind äquivalent:

- (i) f ist stetig in x_0 .
- (ii) $(x \in {}^*\mathbb{R} \text{ und } x \approx x_0) \implies {}^*f(x) \approx f(x_0)$.

Der Nachweis einfacher Tatsachen ist bei Verwendung des Nichtstandard-Kriteriums möglich und nicht schwieriger als die Standardbeweise. Als Beispiel die Beweise der folgenden beiden Korollare:

Korollar 1.

Seien $f, g : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ Funktionen, die in x_0 stetig sind. Dann sind auch $f + g$, $f - g$, $f \cdot g$ stetig in x_0 .

Korollar 2.

Sei $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ in x_0 stetig und $g : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ in $f(x_0)$ stetig. Dann ist $g \circ f$ in x_0 stetig.

Satz 4 (Nichtstandard-Kriterium für gleichmäßige Stetigkeit).

Sei $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ eine Funktion. Dann sind äquivalent:

- (i) f ist gleichmäßig stetig.
- (ii) $(x, y \in {}^*\mathbb{R} \text{ und } x \approx y) \implies {}^*f(x) \approx {}^*f(y)$.

Satz 5 (Nichtstandard-Kriterium für Differenzierbarkeit).

Sei $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$ eine Funktion und $x_0 \in \mathbb{R}$. Sei $c \in \mathbb{R}$; dann sind äquivalent:

- (i) f ist in x_0 differenzierbar mit Ableitung $f'(x_0) = c$;
- (ii) $\frac{{}^*f(x_0+dx) - f(x_0)}{dx} \approx c$ für alle $0 \neq dx \approx 0$.

Einen Ausblick auf das Transfer-Prinzip erlaubt diese Formulierung eines „eingeschränkten Transfer-Prinzips“.

Satz 6 (Eingeschränktes Transfer-Prinzip).

Es sei φ eine Aussage, in der Funktionen f_1, \dots, f_m , die Menge \mathbb{R} , reelle Zahlen sowie $+, -, \cdot, \leq, | |$ und die Zeichen $=, \in, \wedge, \vee, \neg, \implies, \forall \underline{x}, \exists \underline{y}$, vorkommen; dabei sind $\underline{x}, \underline{y}$ Variable.

Dann ist die Aussage φ genau dann gültig, wenn die Aussage ${}^*\varphi$ gültig ist; dabei entsteht ${}^*\varphi$ aus φ dadurch, dass f_1, \dots, f_m durch ${}^*f_1, \dots, {}^*f_m$ und \mathbb{R} durch ${}^*\mathbb{R}$ ersetzt werden.

Mit Hilfe des Transfer-Prinzips kann man Aussagen, die in \mathbb{R} gelten auf ${}^*\mathbb{R}$ übertragen. Dabei muss man allerdings darauf achten, dass in der Aussage keine anderen Zeichen verwendet werden, als die oben aufgeführten.